

## Über Gott und die Welt

### Mit spitzer Feder geschrieben

Ich gestehe: Nach heutigem modernen Verständnis wurde ich kurz nach dem Mittelalter geboren. Denn ich benutze immer noch ein Handy, das Tasten hat und nur über sehr begrenzte Funktionen verfügt. Ich gebe auch gerne zu: In diesem Jahr hätte ich im Urlaub zwei Mal ein Smartphone gut brauchen können, um den Weg bzw. meine Unterkunft zu finden.

Andererseits hat mich die exzessive Nutzung des Smartphones durch manche Benutzer schon wieder sehr nachdenklich gemacht. Bei manchen Menschen ist das Smartphone scheinbar ja bereits mit der Hand verwachsen.

Man müsste vermutlich die Hand abhacken, um es zu entfernen.

Dort, wo sich etwas derart breit macht und durchaus Suchtpotential besitzt tut eine Selbstbeschränkung bitter Not. Es geht nicht darum, das Smartphone aus dem Leben zu verbannen, dafür hat es viel zu viele Vorteile. Aber es geht darum, für sich und andere smartphonefreie Zonen zu definieren und auch zu verteidigen.

Vier Bereiche fallen mir ein, wo ein Smartphone nichts zu suchen hat.

1. **Am Esstisch:** Am Esstisch teilt man nicht nur das Essen, sondern das Leben. Dem konkreten Menschen, der vor mir sitzt und mag er noch so vertraut und langweilig sein, ist gegenüber dem Smartphone grundsätzlich der Vorzug zu geben.

2. **In der Kirche:** Die Bereiche und Zeiten, in denen wir für Gott empfänglich sind, sind sowieso sehr begrenzt. Umso wichtiger ist es, die Zeiten von allem anderen frei zu halten und wirklich ganz und gar auf Empfang für Gott zu schalten.

3. **Eine ½ Stunde vor dem Schlafengehen:** Nur die wenigsten Menschen können auf Knopfdruck abschalten und einschlafen. Wie ein Computer eine geraume Zeit braucht, um herunterzufahren, so brauchen dies auch die allermeisten Menschen. Sich Rituale anzugewöhnen - für sich selbst, mehr noch für Kinder - die es mir erleichtern zur Ruhe zu kommen, sind für einen guten Schlaf äußerst empfehlenswert.

4. **Beim Zusammensein mit Kleinkindern:** Kinder brauchen den Augenkontakt mit den Eltern. Dieser Augenkontakt schenkt ihnen die Sicherheit, die sie brauchen, um die Welt zu erobern. Kinder lernen auch ihre eigenen Emotionen im Gesicht und in den Augen ihres Gegenübers. Wenn dieser Augenkontakt fehlt, weil die Eltern permanent in ihr Smartphone starren, fehlt Kindern etwas ganz Entscheidendes, bis dahin dass sie sich emotional nicht voll entwickeln.

